



Nr.: 5-6/2017
Jahrgang 68

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher



**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlen-
kunde, Zusammenschluss aller mit
Höhlen- und Karstkunde befassten
Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Johannes Mattes
Barbara Wielander
Kassierin:
Jennifer Melcher
Kassierin-Stellvertreter:
Christa Pfarr,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Wilhelm Hartmann

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzun-
gen und die Bearbeitung von Beiträ-
gen vor. Durch Einsendung von Fo-
tografien und Zeichnungen stellt der
Absender den Herausgeber/Redak-
tion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher



Jahrgang 68, Nr. 5-6/2017
Wien, Dezember 2017
ISSN: 22257675

Inhalt

EDITORIAL.....	87
PERSONALIA	87
NACHRUFE.....	88
EUROSPELEO 2018.....	90
VÖH-SCHULUNGEN 2018.....	92
VÖH-VERBANDSEXKURSION.....	92
SCHAUHÖHLEN	93
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH	94
FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL.....	98
NEUES AUS DER FSE	98
HÖHLENDOKUMENTATION.....	100
BESINNLICHES.....	101
HÖHLENRETTUNG	103
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	104
NEUERSCHEINUNGEN	104
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK	105
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH	107
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL	107

Titelbild: Phreatische Röhre in der Höhle im Verborgenen Kar (2113/97)
Foto: Christian Fritz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.2.2018

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassierin (Jennifer Melcher)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Christian Berghold-Markom)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 5,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

In diesem Heft findet ihr – passend zur Vorweihnachtszeit – erstmals die Rubrik „Besinnliches“, wo uns Thomas Resch ein bisschen was über den heiligen Benedikt und die heilige Barbara erzählt.

Höhlenforscher sind ja in der Regel nicht gerade für ihre Besinnlichkeit bekannt – vor allem in der Öffentlichkeit hält sich hartnäckig das Bild der rauen Gesellen, die nach tagelangem Mühsal verdreckt aus finsternen Löchern hervor kriechen. Dass dieses Stereotyp nicht (mehr) der Realität entspricht, Höhlenforschung eine ernst zu nehmende Wissenschaft ist und Höhlenforscher auch ihre sanften Seiten haben, weiß jeder von uns.

Doch zurück zur Besinnlichkeit, die durchaus auch Tradition in den Höhlenvereinen hat – man denke nur an die schon seit vielen Jahren veranstalteten Höhlenweihnachtsfeiern des LV Höhlenkunde Wien/NÖ und zahlreiche ähnliche Veranstaltungen anderer Höhlenvereine.

Und was ist nun mit der heiligen Barbara? Statuen dieser überaus populären Heiligen findet man in einigen Schauhöhlen (z.B. in der Nixhöhle bei Frankenfels / NÖ), praktisch jedem Bergwerk und auch in einigen Stationen der Wiener U-Bahn ist die heilige Barbara anzutreffen. Und so nebenbei wird der Namenstag der heiligen Barbara, der 4.12., nicht nur von Geologiestudenten mit würdigen Feiern begangen, auch die Mitarbeiter der OMV haben an diesem Tag einen zusätzlichen Feiertag.

Aber für Höhlenforscher wäre ja eigentlich der heilige Benedikt zuständig – doch dazu mehr auf S. 102 dieses Heftes! In diesem Sinne wünsche ich allen eine frohe und besinnliche Vorweihnachtszeit!

Barbara Wielander



Heilige Barbara in der
Wr. U-Bahn. Quelle:

www.derstandard.at

PERSONALIA

Alles Gute!

(Red.)

... zum Geburtstag: Das Team der Verbandsnachrichten möchte Kurt Dennstedt, welcher am 4.12. (also passender Weise am „Barbaratag“) seinen sechzigsten Geburtstag feiert, herzlich gratulieren! Die Leser der Verbandsnachrichten kennen Kurt als Verfasser zahlreicher Berichte über Veranstaltungen der Höhlenrettung im In- und Ausland, außerdem ist Kurt als Führer in der Hermannshöhle sowie der Eisensteinhöhle sehr aktiv und vermag es, die Besucher mit seinen lebendigen Führungen zu begeistern.

... zum Nachwuchs: Jennifer Melcher, Verbandskassierin und motivierte Kärntner Höhlenforscherin, ist am 31.10. Mutter geworden. Seither stellt der kleine Sonnenschein Franz Clemens das Leben der frischgebackenen Eltern auf den Kopf. Wir wünschen den Eltern und dem Jüngsthöhlenforscher einen guten Start in ihren weiteren Lebensweg!



Young Scientist Award der Geological Society of America, Karst Division

(Red.)



Anlässlich des Kongresses „GSA 2017 Annual Meeting“ in Seattle von 22.-25. Oktober wurde Johannes Mattes aufgrund seiner Verdienste um die internationale Historisierung der Karst- und Höhlenkunde mit dem „Young Scientist Award“ der Geological Society of America, Karst Division, ausgezeichnet.

Der VÖH gratuliert!

Edith Bednarik (1935-2017)

Rudolf Pavuza



**Edith Bednarik im Erdstall Aurach (OÖ)
Juli 1998**

Als sich eine Studentengruppe der Uni-Wien Anfang der 1980er Jahre gemeinsam mit ihren Betreuern bei der Emmahütte auf der Schönbergalpe für eine Exkursion in die Dachstein-Mammuthöhle vorbereitete, erschien in der schneebedeckten Karstlandschaft plötzlich eine einigermaßen lehmverschmierte und durchnässte Gruppe von Höhlenforschern, deren Anblick einige Höhlenneulinge erschreckt und verwundert haben mag. Unter den Höhlenforschern, die viele Stunden lang die „Dampfenden Schächte“ erkundet hatten, war auch eine Frau mittleren Alters – Edith Bednarik – die auch nach der durchaus langen und anstrengenden Tour immer noch quatschvergnügt von Erlebnissen und Erschwernissen berichtete, die wir Studenten in den folgenden Stunden während unserer vergleichsweise einfachen Tour nur erahnen konnten. Nur einige Monate später konnte der Berichterstatter Edith auch während der traditionellen „Raucherkar-Forschungswoche“ im Toten Gebirge „live“ erleben. Auch hier ist sie mir als rastlose Forscherin mit einer eigenwilligen, aber durchaus effizienten Steigtechnik noch gut in Erinnerung. Ihre Statistik der Höhlenfahrten ist ebenfalls eindrucksvoll: Blickt man in die „Höhlenkundlichen Mitteilungen“ des Landesvereins (Wien & NÖ), so ist sie in den 1970/1980er Jahren zumeist an der Spitze der Statistik der Höhlenfahrten zu finden.

Vielleicht war dies auch ein Ausgleich zum Berufsleben – Edith war lange Jahre Direktorin der Landesberufsschule in Theresienfeld (NÖ) – wenn sie auch unter der Woche in den Höhlen im südlichen Wiener Becken unterwegs war. Hier und auch in den angrenzenden Gebieten der Nördlichen Kalkalpen war sie für die umfangreichen Katasterbücher des Landesvereins eine verlässliche Mitarbeiterin sowie versierte Vermesserin und Planzeichnerin, die gerade dabei den Blick für das Wesentliche bewahrte. Das im Zuge dieser umfangreichen Arbeiten aufgesammelte Knochenmaterial

ließ sie dem Naturhistorischen Museum Wien zukommen und wurde von diesem 1979 zur „Korrespondentin“ ernannt (für jüngere Leser: heute würde sie wohl dem Bereich „Citizen Science“ zugerechnet werden).

Obgleich sie weit über den Arbeitsbereich des Landesvereins hinaus in Höhlen im In- und Ausland unterwegs war, ist sie vielen Höhlenforschern aber wohl besonders als eines der „Urgesteine“ der Österreichischen Höhlenrettung – etliche Hochs und Tiefs dieser gelegentlich emotionsdurchsetzten Organisation überdauernd – bekannt. Die auch heute noch gültige Vorwahl des Notrufs der Österreichischen Höhlenrettung (02622) weist eindeutig auf die Handschrift Ediths hin – es ist jene ihrer Heimatgemeinde. Sie war lange Zeit Leiterin der entsprechenden Fachsektion des VÖH und besserte das damals recht dürftige Budget mit verschiedensten Aktionen und Flohmärkten beharrlich auf. Etliche Zeitungsausschnitte im Archiv der KHA zeugen von der Öffentlichkeitswirkung ihrer Aktivitäten.

Edith Bednarik war in ihrer Heimatgemeinde auch politisch tätig, ihre Aktivitäten umfassten dort aber vornehmlich soziale und kulturelle Themen, wofür sie vom Land Niederösterreich mit der Goldenen Medaille für Verdienste um das Bundesland geehrt wurde.

Bei allem Interessanten und Abwechslungsreichen blieb ihr Leben auch von Tragischem nicht verschont – eine lange schwere Krankheit mit mehreren Rückschlägen sowie zuletzt der tragische Tod des Sohns im Jahr 2011 waren wohl auch mit verantwortlich, dass sich Edith in den späteren Jahren ausschließlich den befahrungstechnisch weniger anspruchsvollen Erdställen zuwandte. Zwar war und ist auch dieses Forschungsthema durchaus keine konfliktfreie Materie, doch Edith konzentrierte sich dabei vornehmlich auf die gewissenhafte Dokumentation und war eine anerkannte Spezialistin für diese nach wie vor etwas rätselhaften unterirdischen Objekte. Es ist daher besonders traurig, dass sie dieses Lebenswerk aufgrund des Desinteresses sämtlicher kontaktierter Verlage nicht in einer umfassenden Publikation darstellen konnte.



Beim Zustieg zum Geldloch, Juni 2016

Es war im März 2012, auf meiner ersten Tour in die Hirlatzhöhle, als ich Stajgr kennen lernte. Ich erinnere mich noch sehr gut an die Tour – ich war etwas nervös, weil ich zum ersten Mal in die berühmte Hirlatzhöhle mitgehen durfte, noch dazu in Begleitung zahlreicher bekannter und namhafter Höhlenforscher, die ich alle nur flüchtig kannte. Wir trafen uns also am Parkplatz beim Simonydenkmal, eine ganze Schar von Höhlenforschern, und darunter auch ein grauhaariger, etwas schüchtern wirkender Mann, der sich mir als „Stajgr“ vorstellte. Ich hielt ihn aufgrund seiner Schweigsamkeit und seines etwas ungewöhnlichen Akzentes anfangs für einen Schweizer und kam erst am zweiten Tag der insgesamt dreitägigen Biwaktour dahinter, dass Stajgr aus Pilsen in Tschechien war, und da Deutsch nicht seine Muttersprache war, legte er sich beim Sprechen jedes Wort mit Bedacht zurecht, was mitunter zu kuriosen und liebenswerten Wort- und Satzkonstrukten führte. Doch dazu später. Jedenfalls wurde auf dieser denkwürdigen Tour der Grundstein gelegt für eine besondere Freundschaft, die leider nur knapp sechs Jahre dauern durfte.

Ich möchte gar nicht damit anfangen, Stajgrs höhlenforscherische Leistungen alle aufzuzählen – das können andere besser. Vom Beruf Bergmann (daher auch sein Spitzname – Stajgr arbeitete in jüngeren Jahren als Steiger im Bergwerk) hat ihn die Welt unter der Erde fasziniert. Man möchte meinen, dass jemand, der viele Jahre lang hart im Bergwerk gearbeitet hat sich nach Beendigung dieser Tätigkeit lieber eine Freizeitbeschäftigung im Tageslicht suchen wird, aber nicht so Stajgr. Fasziniert von der „Unterwelt“

hat er mit großer Begeisterung in seiner Freizeit Bergwerke und Höhlen besucht und erforscht – er war beim Forschungslager auf der Ischlerhütte mit dabei, im Riesending, wo er auch an Johann Westhausers Rettung beteiligt war und die Neue Welt im Geldloch verdankt ihm so manchen Schlot.

Schlotklettern war Stajgrs Leidenschaft – Stundenlang hing er in senkrechten Wänden, oft im Sprühregen, so lange, bis alles vorhandene Material verbraucht war, was ihm – in Anlehnung an einen Höhlenteil im Geldloch – von mir den Spitznamen „unser Schlotmonster“ eingebracht hatte. Stajgr meinte, wenn man ihn diesbezüglich lobte, nur ganz bescheiden: „Ich bin kein Held“. Ein Held, das wollte er nie sein und manchmal rügte er mich, wenn ich allzu „neulandgeil“ und überhastet vergaß, die nötige Sicherheit beim Seileinbau zu wahren.

Manchmal bezeichnete er sich als Pechvogel, wenn ein Schlot nach stundenlanger Arbeit in unbefahrbar engen Spalten endete, aber manchmal kam er auch selig grinsend wieder herunter und meinte: „Ich bin ein Glückspilz!“ Nämlich dann, wenn ein Schlot wider Erwarten in Neuland führte. Und so gibt es in der Neuen Welt im Geldloch direkt neben dem Pechvogelschlot auch einen Glückspilzschlot. Nur einmal habe ich es erlebt, dass Stajgr die Arbeit im Schlot verweigerte. Er hatte schon ein paar Stunden im feuchten Gießkannenschlot im Geldloch gearbeitet und musste triefnass herunter kommen, als seine Bohrmaschine nicht mehr funktionierte, da aus dem Bohrfutter das Wasser floss. Ich bot ihm an, doch mit meiner – noch trockenen – Bohrmaschine weiter zu arbeiten, Stajgr meinte nur kurz angebunden: „Nein.“ Ich konnte es ihm nicht verübeln.

In einem Schlot im Warwas-Glatzen-Höhlensystem fand Stajgr dann auch sein tragisches Ende, als er bei einem Sturz aus großer Höhe am 30.10.2017 ums Leben kam.

Stajgr war ein überaus lebensfroher Mensch, der gerne gesungen und Gitarre gespielt und seine Zeit in der Natur verbracht hat, und zur Erinnerung an die schönen Zeiten mit ihm hier ein paar „Momentaufnahmen“:

... als wir am Morgen im Biwak im Fledermausschacht den Tagesplan besprachen und ihn fragten, was er denn gerne machen würde und er antwortete: „Ich warte auf Befehle.“

... als ich ihn im Vorfeld einer Hirlatztour fragte, wer denn mitkäme und er meinte: „Bist du, bin ich, ist Beni. Und ein Weib.“ Als wir dann am Parkplatz ausstiegen, kam uns gerade Jenni Langer entgegen und er meinte freudig: „Da ist das Weib!“

... als er im Geldloch einen Schlot hinunter kam und begann, im Hauptgang zu verschwinden und er auf meine Frage, was er denn mache, antwortete: „Muss schauen“ und als er dann einige Minuten später zurück kam und auf meine Frage, was er denn getan habe, antwortete: „Habe geschaut“.

... als er einer Freundin, die über den Sommer sehr beschäftigt war, gesagt hat: „Ich sehe, du hast nicht gegammelt.“

Jeder, der mit Stajgr unterwegs war, wird einige dieser liebenswerten „Stajgerismen“ kennen. Und wenn man in der Höhle auf einmal von irgendwoher jemanden singen hörte: „Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt, und er hat sein helles Licht bei der Nacht, und er hat sein helles Licht bei der Nacht, schon angezünd't, schon angezünd't“ (Bergmannslied), dann wusste man, ja, der Stajgr kommt.

Für mich ist es noch immer unbegreiflich, dass der Stajgr nun nicht mehr kommen wird, aber ich möchte probieren, mir die Erinnerung an unsere gemeinsamen (viel zu wenigen) Höhlentouren lebendig zu halten.

Darum diesmal nicht Glück tief sondern Glück auf!

EUROSPELEO 2018

WELCOME



12th
EuroSpeleo
Forum

Auszug aus dem 2. Zirkular zur Tagung. Das vollständige 2. Zirkular kann auf der Tagungswebsite heruntergeladen werden: www.eurospeleo.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde

Es trennen uns nur mehr 10 Monate vom EuroSpeleo Forum (ESF), Europas wichtigstes höhlenkundliches Veranstaltungsformat, das von 23.-26. August 2018 in Ebensee, Österreich, stattfindet. An dem Kongress werden rund 700 Höhlenforscher aus insgesamt 30 Ländern erwartet.

Die Frühbucher-Registrierung auf unserer Tagungswebseite ist bereits freigeschaltet und ermöglicht bis Ende Mai eine Anmeldung zu vergünstigten Konditionen. Zusätzlich wollen wir alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einladen, mit einem Vortrag oder einem Poster an einem der geplanten Symposien mitzuwirken.

Wir sehen dieser internationalen Veranstaltung mit Freude entgegen und hoffen, dass die im 2. Zirkular gebotenen Informationen alle Interessierten dabei unterstützen, ihren Besuch im Salzkammergut so gut wie möglich zu planen. Sollten Fragen bestehen, zögern Sie nicht, das Tagungssekretariat zu kontaktieren.

Wir freuen uns, allen Teilnehmern eine anregende, spannende und erlebnisreiche Konferenz bieten zu können und hoffen auf Ihr zahlreiches Kommen.

Johannes Mattes

Für das Organisationsteam

Ein detailliertes Programm (inkl. Exkursionen und wichtigen Fristen) ist auf der Tagungswebsite zu finden bzw. in den Vbnr 1-2017, S. 11 ff nachzulesen.



CONNECTING SCIENCE



European Speleological Federation /
Fédération Spéléologique Européenne

Organised by the
Speleological Society of Ebensee &
Austrian Speleological Association



Second Circular
eurospeleo.at

facebook.com/eurospeleo

secretary@eurospeleo.at

PROGRAMME & EXPO

Preliminary Programme I

Time	Fri., 17 th August — Wed., 22 nd August	Thu., 23 rd August
8:00	Pre-Excursions & Field Camps	Opening Conference Office
9:00		General Registration
10:00		Opening Ceremony
11:00		Break
12:00		Unguided Town Visit
13:00		Lunch
14:00		Unguided Town Visit
15:00		EuroSpeleo Image'In Film Festival (Cinema)
16:00		Break
17:00		EuroSpeleo Image'In Film Festival (Cinema)
18:00		Dinner
19:00		Welcome Ceremony
20:00		Conference Photo
21:00		Icebreaker Party (with Live-Music)
22:00		



CONNECTING SCIENCE

SECOND CIRCULAR / EUROSPELEO FORUM 2018

11

PROGRAMME & EXPO

Preliminary Programme II

Time	Fri., 24 th August	Sat., 25 th August	Sun., 26 th August
8:00	Opening Conference Office	Opening Conference Office	Opening Conference Office
9:00	Parallel Sessions (Talks)		Parallel Sessions (Talks)
10:00	Break	FSE General Assembly	ÖHR Meeting
11:00	Show-Cave Meeting	Parallel Sessions (Talks)	Break
12:00	Lunch	Parallel Sessions (Talks)	Parallel Sessions (Talks)
13:00	Parallel Sessions (Talks)	Lunch	Parallel Sessions (Talks)
14:00	Speleo Image'In Review	Parallel Sessions (Talks)	Parallel Sessions (Talks)
15:00	Break	Break	Closing Ceremony
16:00	FSE Board Meeting	Parallel Sessions (Talks)	
17:00	Break	Break	
18:00	Poster Reception & Book Launches	Photo & Art Reception	
19:00	Dinner	Dinner	
20:00	Speleo-Olympics	Speleo-Festival	
21:00		Pride, Prejudice & Prizes	
22:00	Bat Night (in Speleo Pub)	Austrian Night (with Live-Music)	



CONNECTING SCIENCE

SECOND CIRCULAR / EUROSPELEO FORUM 2018

12

Speleotraining 2018

Thomas Resch

Technik I: Do 5. – So 8. Juli 2018

Technik II: Mo 9. – Do 12. Juli 2018

Ort: Krippenstein, Dachstein, OÖ



Beim Kurs „Technik I“ lernst du alles zum Thema Seiltechnik und sichere Befahrung von Schachthöhlen. „Technik II“ vermittelt dir alles zum Seileinbau und Verankerungen.

Für Fragen und Anmeldung erreichst du mich am besten per email: schulung@hoehle.org

VÖH-VERBANDSEXKURSION 2018

VÖH-Verbandsexpedition: Forschungstage Kalkspitzen

(Red.)

Datum: 3.-8.8.2018

Ort: Kalkspitzen, Schladminger Tauern

Nach den großen Erfolgen in den beiden Vorjahren (mehr als 2 km in 25 Höhlen, darunter die *Vierte Etage* - 2622/5 - mit einer Ganglänge von knapp 700 m sowie einige Schachthöhlen) geht es auch im Sommer 2018 wieder in die Niederen Tauern, wo wir Höhlenforscher aus ganz Österreich dazu einladen, gemeinsam mit uns Neues zu entdecken.

Mit erfahrenen Forschern und Forscherinnen ein ungewöhnliches Höhlengebiet mit großem Neulandpotential erkunden. Keine Schulungsveranstaltung, aber Forschungen, wo Geländegänge, aber noch Forschungsunerfahrene mittun und uns über die Schulter schauen können und nach Lust und Laune unter Aufsicht oder Anleitung selber ausprobieren können - oder um einfach zu sehen, was und wie wir da tun und wie so etwas abläuft. Kenntnisse der Einseiltechnik (z.B. Speleotraining Technik I des VÖH) sinnvoll aber nicht zwingend. Im Sinne der Aktion freuen wir uns natürlich auch über weitere erfahrene ForscherInnen, die mitmachen.

Junge Teilnehmer unter 30 Jahren werden vom VÖH unterstützt.

Nähere Informationen für Interessierte bei:
Barbara Wielander, wetti@cave.at
Eckart Herrmann, eckart.herrmann@aon.at



Ahkarhöhle. Foto: M. Nagl

Bad Fischauer Volksschüler erforschen die Eisensteinhöhle

Gerhard Winkler



Vor 45 Jahren - ich absolvierte damals meine Landschulpraxis in Bad Fischau - wurde gemeinsam mit der Klassenlehrerin der 4. Schulstufe die Idee geboren, gegen Ende der Grundschulzeit den Kindern das Abenteuer einer Höhlenbefahrung erleben zu lassen.

Die Eisensteinhöhle bot sich in idealer Weise an: nur 30 Gehminuten von der Schule entfernt, das Innere den meisten Gemeindegürgern unbekannt und naturbelassen. Bedenken der Direktion konnten nach einer Vorexkursion ausgeräumt werden, die Kinder bewegten sich damals ja noch viel in der freien Natur und wussten ihre Hände und Gehwerkzeuge intuitiv auf richtige Weise zu gebrauchen.

Gedacht, getan! Am 19.6.1971 waren 25 Kinder, die Klassenlehrerin und der Direktor - mehr oder weniger - höhlentauglich ausgerüstet und bereit zum Höhlenabenteuer. Voller Erfolg! Nach den Sommerferien fand im Oktober schon die zweite Höhlentour mit 30 Kindern der folgenden 4. Schulstufe statt; sie wollten nicht bis zum Ende des Schuljahres warten.

Es war ursprünglich nicht so angedacht, aber die Höhlenbesuche der Volksschule sind mittlerweile zur Tradition geworden. Mehr als 1000 Fischauer Kinder haben seither die Eisensteinhöhle kennen gelernt und dazu beigetragen, dass diese Schauhöhle im Bewusstsein der Bevölkerung verankert wurde und neben Thermalbad und Heurigen mit Bad Fischau-Brunn assoziiert wird.

Heute steht wohl das Naturerlebnis in Konkurrenz zur digitalen Welt; trotzdem erregt die fremdartige Höhlenwelt nach wie vor einerseits Angst, Unbehagen, Unsicherheit, aber andererseits auch Neugier, Forscherdrang und den Kitzel, sich einer bisher unerfahrenen Umwelt auszusetzen. Die viel zitierte „Platzangst“ scheint gar nicht existent zu sein, vielmehr verlässt man mit gestärktem Selbstvertrauen die Unterwelt. Und auch Eltern nehmen gerne an den Exkursionen teil; Mütter und Väter, die einst als Viertklässler selber mit mulmigem Gefühl sich auf das Abenteuer eingelassen haben.

Welch nachhaltigen Eindruck das Klettern, Kriechen, die Fels- und Sinterformen, der plastische Lehm, geheimnisvolle Spalten, Fledermäuse, Spinnen, das Licht in der Finsternis, aber auch die Freunde und erwachsenen Begleiter hinterlassen, zeigen vor allem Zeichnungen, bunte Bilder und Fotos.

Eines ist mir als junger Höhlenführer bald klar geworden: Der Höhlenführer muss auch Kindern fachlich korrekte Informationen bieten. Kinder sind ein kritisches Publikum, ihre Aufmerksamkeit ist trotz aller Aufgeregtheit in der ungewohnten Umgebung gesteigert und es werden Details registriert, die von Erwachsenen kaum wahrgenommen werden.

Hermannshöhle – 150 Jahre Schauhöhle, 50 Jahre Hermannshöhlen-Forschungs- und Erhaltungsverein

Barbara Wielander



Am 28.6.1868 wurde die Hermannshöhle in Kirchberg am Wechsel feierlich als Schauhöhle eröffnet, genau 100 Jahre später, im Jahr 1968, wurde auf Initiative von Heinrich Mrkos die abgewirtschaftete Hermannshöhle von einer Gruppe Wiener Höhlenvereinsmitglieder gekauft und die Hermannshöhlen Betriebsges. m. b. H. gegründet, die im Jahre 1979 in den Hermannshöhlen-Forschungs- und Erhaltungsverein umgewandelt wurde. 2018 wird nun ein doppeltes Jubiläum begangen: 150 Jahre Schauhöhlenbetrieb und 50 Jahre Betreuung durch Mitglieder des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und NÖ. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Damals wie heute erfüll(t)/e/n die Hermannshöhle bzw. die in und bei ihr tätigen Höhlenführer einen Bildungsauftrag, wenngleich sich das Zielpublikum und die Art, wie sich die Hermannshöhle präsentiert geändert haben. Waren es anno dazumal Damen mit Hüten und langen Röcken sowie ernst dreinblickende Herren mit Kniebundhosen, die auf abenteuerlichen Wegen durch die mit Kerzen und Fackeln in schummriges Licht getauchten Höhlenräume geführt wurden und stand damals wohl das romantische Naturerlebnis im Vordergrund, sind es heute zum Großteil Schulklassen mit aufgeregt plaudernden und lachenden Kindern, die auf gut befestigten, elektrisch beleuchteten Wegen

vom geduldigen Höhlenführer vorbei an Tropfsteingebilden und Fledermäusen durch den Eulenberg geführt werden. Auf Wunsch werden aber auch außergewöhnlichere Führungen angeboten, so fanden schon „Fledermausnächte“, Orientierungsläufe und Führungen für blinde Höhlenbesucher statt, und eine Gruppe gestresster Manager durfte einmal im Rahmen eines „Teambuilding-Seminars“ einen Teil des Führungsweges ohne Licht begehen.

Was mich zu einer kuriosen Begebenheit führt, die sich in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts in der Hermannshöhle zugetragen hat: Damals waren auf kleine Brettchen montierte Kerzen die einzige Lichtquelle, die den Höhlenbesuchern zur Verfügung stand. Der diensthabende Höhlenführer führte die so ausgestatteten Besucher zum Ölberg, einem tagfernen Teil der Höhle, welcher heute nur mehr im Rahmen einer Abenteuerführung begangen werden kann. Dort löschten alle Besucher auf Bitte des Höhlenführers ihre Kerzen um die ewige Dunkelheit in der Höhle einmal hautnah miterleben. Woran allerdings niemand gedacht hat war, ein Feuerzeug mitzubringen. Gottseidank kannte der Höhlenführer den Weg gut und schaffte es, ohne nennenswerte Probleme zum Ausgang zu gelangen und dort seine Kerze wieder anzuzünden. Die Höhlenbesucher saßen einstweilen geduldig am stockfinsternen Ölberg fest und waren hoch erfreut, als nach einiger Zeit der Höhlenführer mit seinem Licht wieder kam.

Heute kann so etwas dank moderner Beleuchtungstechnik nicht mehr passieren, dennoch ist ein Besuch der Höhle nach wie vor ein einzigartiges Naturerlebnis. Und wenn einmal eine Stunde lang das Smartphone keinen Empfang hat, ist das für viele Kinder (fast) ebenso schlimm, wie ohne Licht am Ölberg festzusitzen...

Damit der Betrieb in dieser nicht am Massentourismus orientierten Schauhöhle so reibungslos funktioniert, bedarf es einer Menge Idealismus, welcher von den Mitgliedern und Freunden des Hermannshöhlen-Forschungs- und Erhaltungsvereins in stunden- und tagelangen Arbeitseinsätzen in und um die Höhle gezeigt wird. Die Energie, mit der die Freunde der Hermannshöhle am Arbeiten sind, ist heute noch genauso groß wie vor 50 Jahren, und wir wollen hoffen, dass das auch so bleibt, damit auch noch in 100 Jahren staunende, aufgeregte Besucher durch die Wunderwelt der Hermannshöhle geführt werden können.

Lasst uns also gemeinsam feiern:

- Fr 4.5. 18:00 Schauhöhlensitzung in Kirchberg/Wechsel**
Sa 5.5. 13:30 Festakt vor und in der Höhle inkl. historischer Führung
18:30 Fest im Gasthaus „1000-jährige Linde“ inkl. Fachvorträge und Präsentation von Forschungsergebnissen
So 6.5. Ganztags: Tag der offenen Tür in der Höhle

Rechtzeitig zum Jubiläum wird eine bebilderte Festschrift erscheinen, auch wird bei der Feier ein 3D-Modell der Höhle präsentiert.

Die Schauhöhlen des VÖH auf der Ferienmesse Wien

(Red.)

Auf der kommenden Ferienmesse, welche von 11.1.-14.1. in Wien stattfinden wird, werden erstmals die Schauhöhlen des VÖH mit einem Stand vertreten sein. Wer uns besuchen möchte, ist herzlich dazu eingeladen!

FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH

Neues aus dem Rätikon

Alexander Klampfer

Forschungslager Tilisunahütte: Bereits zum 10. Mal fand heuer vom 2.-9.9. das traditionelle Forschungslager an der Tilisunahütte im Rätikon statt. Es nahmen 13 Teilnehmer aus Vorarlberg, Schweiz und Deutschland an der Forschungswoche teil: M. Bäumle, M. Bovey, W. Eberle, C. Fritz, B. Hartmann, A. Klampfer, S. Kohler, F. Fleury, C. Fritz, E. Mäder, A. Mürger, W. Reusens, Y. Weidman

Bei anfänglich winterlichen Bedingungen und damit verbundenen „Spaltenstürzen“ am Karstplateau wurde hauptsächlich im Bereich des Rachens an der Sulzfluh sowie im *Weißplatten-Höhlensystem* (2114/93) weitergeforscht. Insgesamt konnten so über 800 m an



Engstelle in der Höhle KA1 an der Sulzfluh.
Foto: A. Klampfer

neuen Höhlenteilen dokumentiert werden, wobei der Großteil der Vermessungsmeter auf das *Weißplatten-Höhlensystem* sowie eine neue große Höhle an der Sulzfluh entfallen. Die so genannte *Rachenhöhle 3 (2113/160)* wurde erst heuer im Sommer entdeckt und konnte nun im Rahmen der Forschungswoche auf knapp 400 m Ganglänge bei über 100 m Tiefe erforscht und vermessen werden. Ein großer bewetterter Canyonschacht darf noch auf das nächste Lager warten...

ÜBERSICHT DER HÖHLEN AN DER DRUSENFLUH

RÄTIKON, VORARLBERG

Zeichnung: Alexander Klampfer, 10/2017

Vorarlberger Landesmuseumsverein - Karst- u. höhlenkundlicher Ausschuss und Landesverein für Höhlenkunde in Wien und NÖ



HÖHLE IM VERBORGENEN KAR L: 1626 m, H: 343 m (-312, +31), He: 294 m	Kat.-Nr. 2113/97
GELBECKSCHLUF L: 21 m, H: +8 m, He: 19 m	Kat.-Nr. 2113/112
GELBECK-EISLOCH L: 6 m, H: -1 m, He: 6 m	Kat.-Nr. 2113/113
GELBECKNISCH L: 6 m, He: 6 m	Kat.-Nr. 2113/114
GELBECKHÖHLE L: 689 m, H: 180 (-91, +89), He: 200 m	Kat.-Nr. 2113/115



Im *Weißplatten-Höhlensystem* musste der ursprünglich Plan, den Endsiphon zu betauen, auf Grund der starken Wasserführung verworfen werden. Während die Weiterforschung in den Schloten des Biwakgangs eher ernüchternde Ergebnisse brachte, führte ein kleines, unscheinbares Wandfenster im Regenschacht zu ausgedehntem Neuland. Zahlreiche größere Fortsetzungen sowie ein schöner Siphonsee motivieren bereits jetzt, nächstes Jahr wieder zu kommen!

Aktuelle Basisdaten Weißplatten-Höhlensystem: L: 3985 m, H: -502 m



Ausräumen mit Flaschenzug am tiefsten Punkt der Höhle, rund 3 m² an Gestein wurden bewegt.

Foto: C. Fritz

Reichlich Neuland an der Drusenfluh: Vom 12. bis 15.10.2017 fand nach einer einjährigen Pause wiederum eine Forschungstour in die *Höhle im Verborgenen Kar (2113/97)* statt, an welcher B. Hartmann, C. Fritz und A. Klampfer teilnahmen.

Der Zustieg erwies sich dieses Mal als etwas delikat, da der Klettersteig zum Teil vereist bzw. eingeschneit war. Dennoch konnte der wunderschön gelegene Biwakplatz am oberen Eingang der Höhle sicher erreicht werden.

Bereits am ersten Tag wurde der Zustieg zum 2015 entdeckten Eingang b eingerichtet, welcher inmitten einer Felswand des Verborgenen Kars ausmündet und von außen nahezu unmöglich zu finden wäre. Dadurch konnte der Weg in die

neuen Teile um rund eine Stunde verkürzt werden.

In den kommenden Forschungstagen wurden vom damaligen Forschungsende ausgehend rund 500 m an wunderschönem Neuland erkundet und zugleich vermessen. Besonders beeindruckend sind zwei mehrere Zehnermeter lange Druckröhren, welche wie mit einem Lineal gezogen durch den Berg ziehen. Die neuen Teile sind allesamt sehr großräumig und vor allem sauber!

Am zweiten Forschungstag gelang es schließlich, einen neuen tiefsten Punkt der Höhle zu erreichen. Dieser liegt bereit 312 m unter dem Eingang a der Höhle. Hier wurde rund 3 Stunden in einem verstürzten Gang gegraben, wobei rund 6 m weit vorgedrungen werden konnte. Hier verschwindet die Wetterführung laut pfeifend zwischen den Versturzböcken. Ein Weiterkommen scheint gut möglich aber arbeitsintensiv zu sein.

In den Schächten oberhalb des tiefsten Punkts wurden zwei geräumige horizontale Gänge jeweils bis zu kurzen Kletteraufstiegen erkundet.

Die neuen Teile der Höhle nähern sich nun teilweise bis auf nur noch 10 m horizontal als auch vertikal der *Gelbeckhöhle 2113/115* (Länge 689 m, Tiefe 180 m) an. Ein Zusammenschluss scheint sehr wahrscheinlich!

Bei der Forschungstour wurden 500 m vermessen.

Neues aus dem Gesäuse – Speleo Alpin 2017, 16.-24.9.2017

Eckart Herrmann



Eishöhlenfan Andreas flippt im Schneekarschacht XXII fast aus vor Begeisterung. Foto: J. Wallner

Wenn sich im Wetterbericht Tief Thomas von links her in den Bildschirm schiebt scheidet sich die Spreu vom Weizen. Die Biwakvorbereitung für 15 Leute können wir uns allerdings auch in die Haare schmieren. Angestregtes Beobachten der ZAMG Wetteranimation führt uns am Treffpunkt zur Erkenntnis, dass der Samstag im Gesäuse noch weitgehend trocken verlaufen sollte, und so starten wir fast wie geplant, wenn auch nur zu fünft ins Schneekar. Reinhard und Emanuel („E“) werden oben zwei Mal biwakieren, Andreas, Eckart und Johannes bestellen beim Köblwirt zwei Zimmer und nächtliches Zimmerservice (Wurstbrote und Bier, das uns dann im Sektkübel bereitgestellt wird).

Die Biwakgruppe startet mit der Vermessung von Schächten im Oberen Schneekar, die übrigen beschäftigen sich bis spät am Abend vorwiegend mit den Randklüften des *Schneekarschachtes XXII*

(1712/186), dessen Einstiegssfirnfeld sich über mehrere Zehnermeter erstreckt. Dabei gelingt es uns, in große Räume zwischen Fels und Firn/Eis vorzudringen. Andreas, der Eishöhlenfan, flippt fast aus vor Begeisterung. Wir gelangen an die Kante eines riesigen, über 50 m tiefen Schachtes. Wegen des ständigen Stein- und Eisfalls und der im tiefenden Firn verkeilten Felsblöcke verzichten wir aber auf einen weiteren Abstieg. Als wir spätabends das Schneekar verlassen ist die (vermessene) Höhle vorerst um 196 m gewachsen. E und Reinhard vermessen im oberen Schneekar die Nr. 196 (*Schneekarschacht XXXII*) mit 36 m und zwei kleine neue Schächte im Nahbereich. Ein dritter neu entdeckter schaut da schon interessanter aus, leider versagt der Disto im Sprühnebel des Einstiegsschachtes und wir werten es als Zeichen für die Umkehr. Beim Abstieg zum Biwak gesellt sich zum Nebel noch die Nacht und wir sind schließlich ganz froh, irgendwo weit unten die Lampen von Team 2 funkeln zu sehen.

Am verregneten Sonntag beschließt das Biwakteam, erstmal abzuwarten. Manchmal wird aus dem Regen doch Schnee – aber (noch) nicht so wirklich. Einstiegsschächte sind bei diesen Bedingungen mit dem Disto wohl nicht zu vermessen und irgendwann rücken wir trotz Nässe aus, um der nahegelegenen, noch unvermessenen *Schuttschluckerhöhle* ihre paar Meter Ganglänge abzutrotzen. Leider ist die Nässe drinnen nicht besser als draußen, trotzdem schaffen wir fast 60 m und zu allem Überfluss zwingt sich E noch durch eine ganze Reihe von engsten Versturzspalten, um schließlich bei Schacht Nr. XXII rauszukommen. Reinhard, dem Erfrierungstod nahe, verweigert eine Vermessung dieser elenden Verbindung. Der *Schneekarschacht XXII* ist nun bereits 286 m lang. Nach ein paar Stunden im Schlafsack und motiviert durch ein kurzes Regenloch wird dann doch noch dem am Vortag entdeckten Schacht zu Leibe gerückt und bei offener Fortsetzung umgekehrt. Team 2 ruht sich aus und begibt sich nach ausgiebigem Arbeitsfrühstück (der neue, dynamische Katasterwart lässt nicht locker: unbedingt muss Eckart jetzt Planentwürfe von den Kalkspitzen Korrekturlesen) zur Heßhütte hoch.

Der Montag ist ein eher niederschlagsfreier Tag, an dem Team 1 den neuen *Schneekarschacht LXIV* fertig vermisst – nicht ganz einfach: der letzte Schacht ist so eng, dass nur E sich durchzwicken kann (L 130 m) und Team 2 zwei Seitenstrecken im *Seekarschacht XVI* (1712/142) erklettert (L + 22 m auf 1741 m) und am Nachmittag den *Roßkarschacht IV* (1712/27) bis -120 m einrichtet. Leichtsinnig denken wir, dass dieser Schacht auch bei schlechtester Witterung erreichbar ist, und ein gutes Ziel für die zweite Wochenhälfte nach den angekündigten Schneefällen darstellt. Abends kommt Christoph auf die Hütte.



Stadelalm-Eiskluft: heikle Querung zur Übergossenen Alm.
Foto: J. Wallner

Andreas, Christoph, Eckart und Hannes stapfen am Dienstag im anfangs bauchtief verwehteten Schnee zur *Stadelalm-Eiskluft* (1713/22) und manövrierten darin zum noch unerforschten Schlot vor der Übergossenen Alm. Nachdem uns am Montag schon Andreas seine Kletterkünste vorgezeigt hat, ist es nun eine wahre Freude, Christoph zuzusehen, wie er mit entschlossener Leichtigkeit die wasserüberrieselte, senkrechte Schlotwand hochspreizt, sich oben in einen Körperriss windet, und schon nach kurzer Zeit oben Gehgelände vermeldet. Als wir zum Vermessen nachkommen, ist Andreas schon über die nächsten Sinterwände nach oben verschwunden, und bald darauf irren er und Christoph in einem Hängeversturzlabyrinth umher. Ab und zu guckt der eine oder andere aus einem Loch in der Decke zu uns Vermessern herab und fragt uns, wo er sei, und ob er wieder zurückfände. Mit vorerst 52 Neulandmetern können wir für heute zufrieden sein. Beim Ausstieg aus der Höhle

herrscht noch immer Schneetreiben, und auf der Hütte treffen wir Emanuel und Reinhard inmitten einer laut kreischenden Runde von Kartenspielerinnen an.

Mittwoch: Während Hannes absteigen muss und mit schlechtem Bauchgefühl an seine Anreise zur Mathematikertagung in Oburgl denkt (wegen der Sommerreifen und des Schnees, nicht wegen der Mathematik), marschieren die anderen wieder zur Eiskluft. Andreas und Eckart verbeißen sich in den gestern angestocherten Hängeversturz und holen dabei weitere 121 Neulandmeter heraus, ohne in diesem vermaledeiten Irrgarten irgendwo hin weiter zu gelangen. „Berg kaputt“ ist unsere nominative Rache. Den Knüller der Woche bringen aber Christoph, E und Reinhard: Sie seilen sich im Hauptschacht ab und queren und pendeln in eine als Fragezeichen registrierte Seitenkluft. Wider Erwarten geht's hier mit bis 10 m Breite und 20 m Höhe bergan. Mancherorts müssen riesige Versturzböcke umklettert werden. Irgendwann sind die Zeit und das Zeichenpapier zu Ende.

Das ergibt nochmal 168 Neulandmeter! Christoph und E müssen am Ende der Tour leider heim und steigen gleich ins Tal ab.

Nach einem Hüttentag (am Donnerstag wird traditionell der Katasterarbeit gehuldigt), an dem Andreas heim ins Pustertal muss, aber dafür Wetti unverdrossen durch die Lehmsuhlen der Koderalmen und den anschließenden Schneesumpf auf die Hütte nachkommt, steigen wir am Freitag wieder in die Eiskluft, um im neuen Seitenteil des Hauptschachtes offene Fortsetzungen abzuarbeiten. Um weiter zu kommen, zeichnen Reinhard und Eckart wieder einmal parallel (also einer Grundriss und einer Längsschnitt). Am Ende verreiben wir uns wieder in einen auf 30 Höhenmeter beschließbaren, verwinkelten und versinterten Hängeversturz, in dem auch Kalzitkristalle zu bewundern sind. Immer verzweifelter fuchelt Eckart darin mit dem DistoX umher, und Reinhard's Grundrissblattl beginnt schon fast zu rauchen, bis es endlich hinter einem Block NICHT mehr weiter geht. Die Eiskluft erreicht am Ende dieser Tour eine Ganglänge von 3442 m, von denen 526 m heuer dazu gekommen sind.

Da es spätabends noch immer keinen Namen für den neuen großen Teil in der Eiskluft gibt, beschließen wir, ihn nach der nächsten Flasche Wein zu benennen. Hüttenwirt Reini Reichenfelder empfiehlt uns dann aus seiner Schatzkiste einen „Edelgrund“ vom Weingut Wendelin, und damit ist ein würdiger Name gefunden.

Ernüchterung folgt dann am endlich wieder sonnigen Samstag, als wir um dem Roßschweif ins Roßkar biegen, um die Seile aus dem *Roßkarschacht IV* zu holen: Die Karrenplatten und alle Schachtöffnungen liegen unter einer dicken, geschlossenen Schneedecke! Es ist schnell beschlossen, dass wir in diesen Steilhangsumpf nicht hineinsteigen, und mehr aus Fadesse denn aus geplanter Absicht besuchen wir ein von der Hüttenterrasse aus sichtbares Portal in der Hangschuttbrechie des Zinödl-Westhangs. Die Kasperliade für die Hüttengäste bringt ein 14 m langes Objekt, und mit dieser *Tüchtig-tüchtig-Höhle* (1713/90) beschließen wir die Forschungen für diese Woche, bzw. beschließt Wetti, zukünftig auch die Wiener U-Bahn im Schlaz zu frequentieren, da diese Kleidung von Passanten mit Aufmerksamkeit und Anerkennung bedacht wird.

Abseits des Höhlrierens muss an dieser Stelle noch vermeldet werden, dass die Hüttengams Herbert leider verschieden ist. An seiner statt weidet nun ein überaus kapitaler Bock die Vogelbeersträucher um die Heßhütte ab. Trotz der ungünstigsten Witterungsbedingungen aller Zeiten war unsere Forschungswoche sehr erfolgreich: Zusammen haben wir nach erster Hochrechnung über einen Kilometer Neuland erforscht. Ein fabelhaftes Team!



Heßhütte im Schnee. Foto: B. Wielander

Mit dabei: Reinhard Fischer, Eckart Herrmann, Christoph Moser, Andreas Treyer, Johannes Wallner, Barbara Wielander, Emanuel Zeindlinger
Vermessen: 1049 m

Quelle: www.cave.at

FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL

Neue tiefste Höhle der Welt!

Barbara Wielander

Es gibt eine neue tiefste Höhle der Welt! Auch diese befindet sich, ebenso wie die Krubera (Voronja)-Höhle, die jahrelang diesen Rekord für sich beansprucht hat, in Abchasien im Kaukasus. Und zwar handelt es sich um die **Verevkina**-Höhle, deren Tiefe aktuell bei 2204 m liegt.



Eingang der Verevkina-Höhle

Quelle: <https://speleoatlas.ru>

Von 14.8.-4.9. 2018 fand eine Expedition unter russischer Leitung durch den „Speleoclub Perovo“ in die Verevkina-Höhle statt; die Forschung konzentrierte sich dabei auf drei mögliche Fortsetzungen in 2100 m Tiefe. Zwei der Gänge wiesen starke Wasserführung auf, sodass sich die Forschung auf die dritte, trockene Gangfortsetzung konzentrierte, wo nach einem anfänglichen Anstieg Zugang zu einem weit verzweigten System aus Tunneln gefunden werden konnte, darunter eine Fortsetzung, welche in einem Siphon enden dürfte sowie ein Raum mit einem Durchmesser von etwa 20 Metern.

Expeditionsteilnehmer waren: Demidov Pavel (Expeditionsleiter), Ahmetšina T., Glavatskih M., Guvakov F., Dvorák Z., Zverev K., Zyznikow A., Ljubimow P., Paršin D., Pesce E., Sizikowa N., Sizikov A.

Quellen: https://m.vk.com/wall-97300187_442
<https://speleoatlas.ru> (Fotos)

NEUES AUS DER FSE

11. EuroSpeleo Forum in Ferrières – Belgien

Ernest Geyer

Das 11. EuroSpeleo Forum fand im Zuge der sog. Speleologische Dagen vom 15. - 17. September 2017 im Collège Saint Roch in Ferrières, Provinz Lüttich (Belgien) statt.

Diese Kleinstadt befindet sich im Herzen der belgischen Ardennen. Die Ardennen sind ein Gebirgszug, der sich überwiegend in der belgischen Region Wallonie befindet, sich aber auch auf Teile Frankreichs und Luxemburgs erstreckt. Die höchste Erhebung ist der *Signal de Botrange* mit 694 m Seehöhe. Die dominierenden Gesteinsarten in den Ardennen sind devonische und karbonische Kalke, Tonschiefer und auch Sandsteine. Eingeschnittene Flusstäler, ausgedehnte Buchen- und Eichenwälder prägen das Gebirgsplateau und machen die Gegend besonders reizvoll.

In den Ardennen finden sich auch zahlreiche Höhlen - unter anderem die tiefste Höhle Belgiens, den *Trou Bernard* mit 140 m Tiefe (Länge 1010 m) und die größte Höhle, das *Système Han-Belvaux* mit 10.693 m Länge (110 m Niveaudifferenz). Teile dieser Höhle sind auch als Schauhöhle zugänglich (*Grotte de Han*), die bereits im Jahre 1857 für den Tourismus erschlossen wurde. Der größte Höhlenraum Belgiens, der *Salle du Dôme* mit 149 m Länge, 86 m Breite und bis zu 62 m Höhe, befindet sich im zugänglichen Schauhöhlenteil. Funde aus dem Spätneolithikum zeugen von der frühen menschlichen Nutzung der Höhle. Im nahegelegenen Museum Le PréhistoHan sind die archäologischen Fundstücke, die vom Ende der Jungsteinzeit bis hin zur Neuzeit reichen, ausgestellt. Eine Sonderausstellung thematisierte dieses Jahr das Thema „50 Jahre Unterwassergrabungen im Flussbett der Lesse“ am Ausgang der Höhle. Die Lesse durchfließt dabei über den *Gouffre de Belvaux* (Ponor) das *Massif de Han*. Im „Atlas du Karst Wallon“ (Publikationsreihe) wurden für das Gebiet 5702 Karstobjekte aufgelistet, darunter auch 1496 Höhlen.

Das EuroSpeleo Forum wurde gemeinsam von den belgischen und niederländischen Höhlenforschern - Verbond van Vlaamse Speleologen, Union Belge de Spéléologie und Speleo Nederland - unter dem Motto „Caving in Belgium? Why not!“ organisiert. Rund 300 Höhlenforscher aus 14 europäischen Ländern waren in Ferrières anwesend - aus Österreich nahm neben dem Verfasser auch Thomas Resch (Verein für HK in Wien/Niederösterreich) an der Tagung teil. Das Collège Saint Roch war ein idealer Austragungsort des Forums - die Vortragsräume, die Verkaufsstände und die Unterkünfte waren



**Höhle von Han-sur-Lesse - Eingangsbereich und Wiederaustritt der Lesse.
Foto: E. Geyer**

alle in einem Gebäude zusammengefasst und auch für das leibliche Wohl war Vorort bestens gesorgt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch offiziell der Europäische Höhlenschutzpreis für das Projekt „Renaturation Sagtümpel (Karstic Spring)“ von Jean-Claude Thies (Präsident der European Cave Protection Commission) an den Verfasser als Vertreter des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier überreicht.



(v. l. n. r) Überreichung des Europäischen Höhlenschutzpreises an Ernest Geyer als Vertreter des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier durch Jean-Claude Thies - Präsident der European Cave Protection Commission, Marc Pauwels - Präsident des Verbond van Vlaamse Speleologen (VVS). Foto: Karsten Gessert

Die Generalversammlung der European Speleological Federation (FSE) fand am Sonntag, den 17. September 2017 statt, Delegierte aus 14 Mitgliedsländern nahmen daran teil. Aktuell sind 31 europäische Länder in der FSE integriert - in Summe rund 38.500 Höhlenforscher. Detail am Rande: Gemessen an der Anzahl der Höhlenforscher ist Österreich nach Deutschland in Europa der sechstgrößte Verband. Die größten höhlenkundlichen Verbände sind nach Frankreich Spanien, Großbritannien und Italien.

Insgesamt wurden von der FSE in der vergangenen Berichtsperiode zehn internationale Projekte unterstützt, dazu zählen Expeditionen nach Myanmar, Laos, Brasilien, Kirgisistan; das Höhlenrettungstreffen in Bulgarien; höhlenkundliche Schulungen in Frankreich, Rumänien und Bosnien sowie die Höhlenreinigungsaktion in den *Gouffre Berger* in Frankreich. In Summe waren bei diesen Projekten 374 Höhlenforscher(innen) aus 30 Ländern beteiligt, darunter auch fünf aus Österreich. Die EuroSpeleo Projektförderung wurde dieses Jahr nach Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit der Asian Union of Speleology (AUS) auch für deren Mitgliedsländer zugänglich, dazu zählen China, Indonesien, Südkorea, Japan, Malaysia, die Philippinen, Thailand und Vietnam. Die Erläuterungen zur Einreichung von EuroSpeleo Projekten wurden aktualisiert, bei Fragen zu der ESP-Förderung steht der Verfasser gerne zur Verfügung.

Zur European Cave Rescue Commission: Die definierten Regeln wurden einstimmig angenommen; dazu zählen unter anderem folgende Ziele: das Wissen über die Höhlenrettung auf europäischer Ebene zu entwickeln, zu sammeln und zu verbreiten; kollektive Aktivitäten zu rationalisieren, um die Höhlenrettung in den europäischen Belangen des Katastrophenschutzes auf eine vorrangige Ebene zu stellen und die europäischen Höhlenforscher bei ihrer Interaktion mit öffentlichen Behörden zu unterstützen, die Bemühungen lokaler speläologischer Gruppen und nationaler speläologischer Vereinigungen zu kombinieren um eine gemeinsame europäische Praxis der Höhlenrettung zu entwickeln, die Unterstützung der Zusammenarbeit mit den Organisationen der Europäischen Union und anderen internationalen Institutionen und Organisationen im Bereich der Höhlenrettung, und last but not least als politische Lobby für die Höhlenrettung in Europa zu fungieren und neue Gesetze und Richtlinien in diesem Bereich vorzuschlagen.



Der FSE-Vorstand und die FSE-Kommissionsleiter 2017, v. l. n. r.: Jean-Claude Thies - President European Cave Protection Commission (LU), Ernest Geyer - Vice-Treasurer (AT), Antoniya Vlaykova - President European Cave Rescue Commission (BG), Ged Campion - President (GB), Mladen Garasic - Vice-President (HR), Michael Laumanns - Vice-Secretary (DE), Alena Gessert - General Secretary (SK), Henk Goutier - Treasurer (NL). Foto: K. Gessert

In Belgien standen auch die Neuwahlen eines Teiles des FSE-Vorstandes auf der Tagesordnung - alle zwei Jahre wird die Hälfte des Vorstandes neu gewählt. Ged Campion und der Verfasser wurde für eine weitere Funktionsperiode bis 2021 bestätigt; neu ins Team wurde Alena Gessert als Generalsekretärin gewählt. Der Vorstand der European Speleological Federation setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

President:	Ged Campion (Großbritannien, 2021)
Vice-President:	Mladen Garasic (Kroatien, 2019)
Secretary General:	Alena Gessert (Slowakei, 2021)
Vice-Secretary:	Michael Laumanns (Deutschland, 2019)
Treasurer:	Henk Goutier (Niederlande, 2019)
Vice-Treasurer:	Ernest Geyer (Österreich, 2021)

2018 wird das EuroSpeleo Forum dann erstmals in Österreich ausgerichtet und von Verein für Höhlenkunde Ebensee in Zusammenarbeit mit dem VÖH organisiert. Vom Verfasser wurde in Ferrières ein Informationsvortrag zur Tagung in Ebensee gehalten - viele der Anwesenden bekunden bereits jetzt ihr Interesse, an der Tagung teilzunehmen. Aktuelle Informationen zur FSE sind im Facebook unter „European Speleological Federation“ oder auf der FSE-Webseite abzurufen: <http://eurospeleo.eu/en/>

Literatur:

- 📖 Stevens L., Deflandre G., Fanuel G., Khan C., Michel G., Quinif Y. (2015): La Belgique Souterraine
- 📖 Michel G., Thys G. (2015): Atlas du Karst Wallon - Bassin de la Lesse Caletienne.

HÖHLENDOKUMENTATION

In der heurigen Sommerausgabe der Verbandsnachrichten wurden einige gängige Messdatenverwaltungs- und Planzeichentools vorgestellt (Vbnr 2-3/2017, S.37-42), hier soll eine weitere Software präsentiert werden:

Kurzvorstellung von cSurvey

Dirk Wimmer

Das aus Italien stammte Softwareprojekt cSurvey ist im deutschsprachigen Raum noch recht unbekannt. Das Programm cSurvey bietet eine einfach zu bedienende Messdaten-Verwaltung und Zeichnungsfunktionalität für Höhlenpläne. Es ist ein Open-Source Projekt für Windows-Systeme und setzt auf Therion auf, welches zur Verwendung von cSurvey installiert sein muss. Ansonsten benötigt man keinerlei Therion-Kenntnisse. Einige leistungsstarke Funktionen von Therion werden intern mitbenutzt, bleiben aber unter der guten Oberfläche von cSurvey dem Benutzer verborgen.

Es können gängige Messdatenformate wie zum Beispiel Compass und PocketTopo-Export importiert werden. Neben weiteren Messdatenformaten steht auch eine Importfunktion für tabellarische Textdateien (CSV-Dateien) zur Verfügung, sodass auch eine Übernahme von Daten aus anderen Programmen wie Excel möglich ist. Besonders komfortabel ist der Import vom PocketTopo - hierbei können Messdaten und Skizze zeitgleich geladen werden. Dies erspart den Umweg über andere Messdatenverwaltungsprogramme und vermeidet dadurch auch Probleme bezüglich der Skalierung und Maßstäbe.

Auch können die Koordinaten von Höhleneingängen mittels GPX- und KML-Dateien übernommen werden. Für die Zeichnung stehen Importmöglichkeiten für SVG und Therion-Dateien bereit.

Es kann u.a. nach Therion (*.TH), SVG und JPEG exportiert werden. Ein PDF-Dokument eines Höhlenplans ist aber nur über einen zusätzlich PDF-Druckertreiber möglich.

Des Weiteren beherrscht cSurvey Ringschlüsse und kann deren Fehler sowie einige weitere Statistikwerte für die Messdaten anzeigen.

Zeichnungsfunktionalität

Die Zeichnungsmöglichkeiten sind speziell auf die Höhlenplanerstellung abgestimmt. Im Vergleich zu normalen Zeichenprogrammen wie CorelDraw ist man natürlich in der freien kreativen Entfaltung eingeschränkter, dafür stehen fast alle in Österreich gebräuchlichen Signaturen zur Verfügung. So fehlt derzeit zum Beispiel die nicht UIS-konforme „kleine Schachtstufe“ mit den leeren Dreiecken. Dies soll aber laut Entwickler in naher Zukunft möglich sein. Die Linien lassen sich konfigurieren und für Flächen stehen Füllmuster wie für Wasser, Sand und Geröll bereit.

Eine Symbol-Bibliothek bietet in drei verschiedene Tabs Felsbrocken (59 verschiedene Grafiken), Speläotheme und sonstige Symbole an. Unter sonstigen Symbolen findet man den Eingangspfeil, Bäume, Nordpfeile, Biwak und vieles mehr. Die Symbol-Bibliothek kann durch einfache schwarz-weiße SVG-Grafiken erweitert werden. Ein Level-Manager zeigt die Zeichnungsebenen für Umrisse, Sedimente etc. in ähnlicher Weise an wie man es aus CorelDraw gewohnt ist.

Plan drucken und Export

Es lassen sich Skalierungsprofile für verschiedene Maßstäbe anlegen. So können verschiedene Zeichnungsebenen (z.B. Felsbrocken) für Übersichtspläne ausgeblendet werden. Bei Vermessungslinien können Liniendicke, Farbe und Messpunkt-Symbol angepasst werden. Der Plankopf lässt sich mit Variablen für Vermesser, Ganglänge usw. automatisch ergänzen; zusätzlich kann ein konfigurierbarer Maßstabsbalken und ein Nordpfeil hinzugefügt werden.

Was kann cSurvey sonst noch?

- Wer noch klassisch vermisst, kann gescannte Handskizzen als Hintergrundvorlage verwenden.
- Man kann sich das 3D-Modell anzeigen lassen.
- WMS-Karten, Höhenmodell (DEM) und Geotiff-Dateien (z.B. Orthofotos) können mit den Höhlendaten kombiniert werden um ein 3D-Geländemodell zu erstellen.
- Eine Sicherungs-History ermöglicht auf einen vorherigen Bearbeitungsstand zurückzukehren. Die Sicherungen können auch zusätzlich auf einem Server gespeichert werden

Fazit

Pro:

- kostenlos
- gute Bedienoberfläche (GUI)
- leistungsstarke Zeichnungsfunktionalität
- Unterstützung für viele Standard-Dateiformate

Contra:

- teilweise Lücken in der englischen Übersetzung. Dokumentation und Video nur in Italienisch verfügbar (allerdings schnelle Hilfe übers Forum in Englisch)
- Undo-Funktionalität funktioniert nicht immer zuverlässig
- viele Einstellungsmöglichkeiten verwirren den Einsteiger
- nur für Windows

Siehe auch www.csurvey.it/site/index.php/en

BESINNLICHES

Schutzpatron(e) der Höhlenforscher

Thomas Resch

Die Verehrung von Heiligen und deren Funktion als Schutzpatrone haben in der katholischen Kirche eine lange Tradition. Für jede Region, jeden Beruf und jede Krankheit gibt es mindestens einen zuständigen Heiligen.

Wir Höhlenforscher haben mit den Bergleuten so einiges gemeinsam, aber auch den Schutzpatron?

Werner, ein Arbeitskollege, sprach mich darauf an und erzählte mir, dass nicht die hl. Barbara für die Höhlenforscher zuständig sei, sondern hl. Benedikt von Nursia. Von dem habe ich noch nie was gehört! Und so begab ich mich auf die Suche und fand folgendes:



Benedikt – Kloster Sacro Speco Subiaco, Italien

Benedikt von Nursia, geboren um 480 in Nursia, heute Norcia im umbrischen Apennin, gestorben am 21. März 547 auf dem Monte Cassino ca. 140 km südlich von Rom. Er war der Sohn eines reichen Landbesitzers und wurde zum Studium nach Rom geschickt. Schockiert von der Sittenlosigkeit verließ er Rom und schloss sich asketischen Einsiedlern in den Bergen an, bevor er sich für drei Jahre in eine Höhle bei Subiaco östlich von Rom zurückzog. Über dieser Höhle wurde im 12. Jahrhundert das Kloster San Benedetto, auch Sacro Speco (heilige Höhle) genannt, gegründet. Trotz seiner Zurückgezogenheit blieb er nicht unbemerkt und wurde gebeten, Abt in einem nahe gelegenen Kloster zu werden. Benedikts Versuch, das Leben der Mönche neu zu ordnen, stieß auf wenig Gegenliebe und es wurden Versuche unternommen, den ungemütlichen Abt wieder loszuwerden, unter anderem mit vergiftetem Wein.

Statt die unwilligen Mönche umzustimmen, verließ Benedikt dieses Kloster wieder und gründete einfach eine neue Gemeinschaft in Montecassino, samt ein paar Klöstern in denen seine Regeln gelten. Dieses Regelwerk, Regula Benedicti, ist im nach ihm benannten Benediktinerorden noch immer gültig – und wurde später auch Grundlage für weitere Ordensgründungen.

Eine Minderheit von Forschern bezweifelt allerdings aufgrund der problematischen Quellenlage, dass Benedikt eine reale historische Persönlichkeit war.

Weil sich Benedikt einige Jahre in eine Höhle zurückgezogen hatte; gilt er als Schutzpatron der Höhlenforscher und Bergleute. Das Erstellen seines Regelwerkes machte ihn auch zum Fürsprecher der Schulkinder und Lehrer.

Wegen des vereitelten Giftanschlages wird er mit zersprungenem Becher oder Kelch, aus dem eine kleine Schlange entweicht, dargestellt. Die Schlange symbolisiert dabei das Böse. Weiters wird er auch mit Regelbuch, Pelikan, Rabe, Dornen, Kugel oder Sieb gezeigt.

Bauernregeln für den 21. März: „Willst Du Gersten, Erbsen, Zwiebeln dick, so säe an St. Benedikt.“ „Sankt Benedikt den Garten schmückt.“ „Soll das Korn gar üppig stehen, so soll man es an St. Benedikt säen.“



Barbara – Waldburg Gebetbuch

Und was ist nun mit der Barbara?

Geboren Ende des 3. Jahrhunderts in Nikomedia, heute İzmit in der Türkei oder in Heliopolis, heute Ba'lbak/Baalbek im Libanon, gestorben vielleicht 306 in Nikomedia, heute İzmit in der Türkei. Obwohl sie eine der bekanntesten christlichen Heiligen ist, ist sie eine historisch eher unwahrscheinliche Figur.

Viele Legenden berichten über Barbaras Schönheit und ihrem scharfen Verstand. Noch mehr Legenden gibt es über ihre Gefangenschaft in einem Turm und über ihre Hinrichtung. Wie gelangte Barbara nun in das Bergwerk? Eine Legende berichtet, dass Barbara von einem sich öffnenden Felsen geschützt wurde. Und wer öffnet Felsen? Bergleute natürlich!

Wegen ihrer Standhaftigkeit im Glauben und der Gefangenschaft in einem Turm gilt sie als Patronin der Türme und Festungsbauten. Und weil dieser Turm auch Fenster hatte, beschützt sie auch Architekten, Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Elektriker und Glockengießer.

Einer von Barbaras Widersachern wurde von einem Blitz getroffen und so wurde sich auch Schutzherrin aller Berufe, die mit den Gefahrenquellen Feuer und Donner zu tun haben: Feuerwehr, Feuerwerker, Goldschmiede, Sprengmeister, Salpetersieder,

Büchsenmacher, Waffenschmiede, Artillerieristen. Der Name Barbara hat eine gewisse Ähnlichkeit zum lateinischen Wort barba (Bart). Und das machte sie zur Fürsprecherin für Berufe die Haare oder haarähnliches verarbeiten, also Bürstenbinder und Hutmacher.

Dargestellt wird Barbara meist mit Turm mit drei Fenstern, Kelch und Hostie, Kanonenrohr, Fackel oder Bergbauwerkzeugen.

Bauernregeln für den 4. Dezember: „Geht Barbara im Klee, kommt's Christkind im Schnee.“ „St. Barbara mit Schnee, im nächsten Jahr viel Klee.“ „Barbara im weißen Kleid, verkündet gute Sommerzeit.“ „Knospen an St. Barbara, sind zum Christfest Blüten da.“

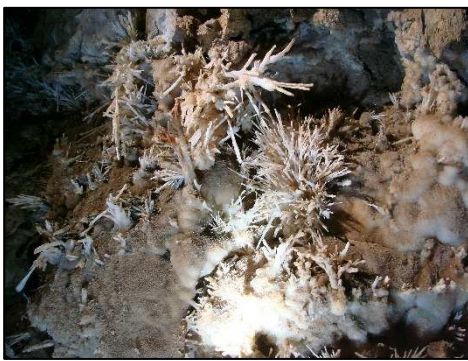
Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon

ECRA-Meeting 2017 in Sofia

Kurt Dennstedt



Das diesjährige ECRA-Meeting fand vom 5.-8. Oktober 2017 in Sofia statt. Bereits am Wochenende davor wurde zu einer viertägigen internationalen Höhlenrettungsübung im Nordosten Bulgariens geladen. Etwa 40 Teilnehmer aus Großbritannien, Österreich, Slowenien und vor allem Bulgarien fanden sich im vorgeschobenen Zeltlager in Sichtweite zur serbischen Grenze ein. Freitag wurde in der *Goliama Balabanova dupka*, einer gut 3 km langen Höhle, geübt und am Samstag zusätzlich in der *Granicharskata*, einer 70 m tiefen Schachthöhle. Engstellen, bodenlose Canyons und verwinkelte, teils wasserführende Schachtstrecken verlangten den Probanden einiges an Geschick und Durchhaltevermögen ab. Pete Allwirth (BCRC/GBR) baute mit „Nicola Version 3“ die Kommunikationsstrecken auf. Leider war durch ein fehlerhaftes SW-Update die Sprachqualität deutlich reduziert (mittlerweile teilweise behoben). Zwei Köche sorgten unter Mithilfe aller für das leibliche Wohl der Mannschaft. Ausklang des Übungswochenendes war eine Freilicht-Diapräsentation bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt. Ein isländischer Profifotograf hatte uns während der Übungen begleitet. Er arbeitet an einem Projekt, das die Arbeit der verschiedensten Rettungsorganisationen Europas einem breiten Publikum vermitteln soll.



Duhla-Cave. Foto: K. Dennstedt

An den Tagen zwischen Übung und ECRA-Meeting wurde erstmalig ein bemerkenswertes Exkursionsprogramm angeboten. Ein Besuch der *Duhla Cave*, der mit 18 km längsten Höhle Bulgariens, führte durch eine schier unendliche Abfolge von verwinkelten Engstellen, durch große Säle bis unter das Flussniveau. Bemerkenswert war die Dichte an zerbrechlichen Sinter-Kleinstformen. Auch riesige Tropfsteinformationen überraschten uns immer wieder. Rettungstechnisch darf man hier wegen der Gangdimensionen allerdings nicht ins Grübeln geraten...

Der Mittwoch sollte uns auf den Musala Peak im Rila-Gebirge führen, den mit 2925 m höchsten Gipfel der Balkanhalbinsel. Obwohl unsere Veranstaltungsleitung am Vortag noch bei der Talstation war, blieb verborgen, dass der Seilbahn-Betrieb – nicht angekündigt – von einem Tag auf den anderen für Wartungsarbeiten eingestellt werden sollte. So wurde daraus kurzerhand eine Nebel-Wanderung bis zu einer Hütte am halben Weg zum Gipfel.

Am Donnerstag besuchten wir die historischen Sehenswürdigkeiten Sofias. Eine Höhlenforscher-Kollegin und professionelle Reiseleiterin hatte die Tour abwechslungsreich und informativ gestaltet.

Freitag, den 5. Oktober 2017, wurde um 9:00 Uhr das ECRA-Meeting von Präsident Dinko NOVOSEL / Kroatien offiziell eröffnet und auch die anwesenden Vertreter anderer Organisationen begrüßt. Die Gäste betonten die Bedeutung der Höhlenrettung für die Kameraden am bzw. im Berg und auch für die Öffentlichkeit und lobten die vorzügliche Zusammenarbeit im Einsatz.

Anschließend gab es ein offizielles Treffen der anwesenden Organisationen. Neben dem Vorstand und den Delegierten der ECRA-Mitglieder waren der Höhlenforscherverband, die Höhlenrettung, die Bergrettung, der Verband der Freiwilligenorganisationen und der Brand- und Zivilschutz durch deren Präsidenten auf nationaler Ebene vertreten. Ein Repräsentant des Russisch-Serbischen Humanitären Zentrums mit Sitz in Niš (Serbien) war sogar Gast der gesamten Meetings. Nach einer Vorstellungsrunde der einzelnen Organisationen wurden Gemeinsamkeiten, Berührungspunkte und die Bedeutung des Erfahrungsaustausches herausgearbeitet.

Parallel wurde eine Übungseinheit angeboten, in der die übrigen Teilnehmer ihre Methoden der Kameradenrettung demonstrierten und diskutierten. Auch einfache Materialtests wurden hier durchgeführt. Wegen Regenwetters war man in eine Halle ausgewichen.

Am Samstag moderierte der Vizepräsident Alberto Ubertino (Italien) einen Workshop zum Einsatzkonzept des CNSAS. Präsident Dinko Novosel führte durch die anschließende Generalversammlung. Nach dem Tätigkeitsbericht wurden vier neue Mitglieder aus der Schweiz, Polen, Portugal und der Türkei willkommen geheißen und die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ab 2018 beschlossen. Hr. Novosel präsentierte noch eine grobe Vorschau für 2018. Die türkischen Kollegen haben sich für die Organisation des Meetings 2018 angeboten (weitere Optionen: Deutschland, Italien).

Am Abend wurde das Tiroler Suchsystem in labyrinthischen Systemen vorgestellt. Ein neues italienisches Video zum Riesending-Einsatz wurde gezeigt. Gyula Hegedus (Ungarn) hat den offiziellen Teil des Meetings mit seiner Präsentation zur Geschichte der UIS, die bereits zur Speleo2017 in Australien gezeigt worden ist, abgerundet. Danach ging der Abend über in eine schier endlose Party! Party!! Party!!!

Ein herzliches Dankeschön an die umtriebigen KollegInnen der bulgarischen Höhlenrettung für die wirklich gelungene Veranstaltung!

European Cave Rescue Association: www.caverescue.eu



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier,
Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek,
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.



Dienstag, 16. Jänner 2018: KHA 2017 - Rückblick auf das vergangene Arbeitsjahr
Vortrag: Mitarbeiter der Arbeitsgruppe

Wie alljährlich werden die Mitarbeiter der „KHA“ über ihre mannigfaltigen Tätigkeiten im Gelände berichten.

Einen kleinen Einblick in die praktische Arbeit konnten ca. 20 Teilnehmer bereits bei der alljährlichen Veranstaltung „Wissenschaft vor Ort“ im Rahmen der Vortragsreihe im Juni bei den „Röhrenkarrenhöhlen“ bei St. Aegyd (NÖ) gewinnen.

Im Herbstquartal wird im Rahmen der Vortragsabende noch ein letztes Mal eine große Menge an ausgeschiedenen Büchern (Fachbücher, Sachbücher und auch Belletristik) zur freien Entnahme in der Bibliothek aufgelegt werden – etliche Bände sind über den Sommer neu hinzugekommen!

NEUERSCHEINUNGEN

Tagebuch Hans Wawříčka

Titel: Tagebuch Hans Wawříčka 1924-1934 Höhlenforschung um Mariazell. Mit Beiträgen von Johannes Mattes und Hermann Bock
Herausgeber: Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark.
Redaktion: Ernst Straka, Johannes Wallner
Speldok 26
80 Seiten + Index, mit Abbildungen
Graz 2017
Sprache: Deutsch

Inhalt:

- Johannes Mattes: Hans Wawříčkas Tagebücher aus literaturwissenschaftlicher und sozialgeschichtlicher Perspektive
- Hans Wawříčka: Tagebuch
- Hermann Bock: Die Höhle auf der Tonionalpe. Die zweitiefste Schachthöhle der Welt in der Steiermark
- Verzeichnis der im Tagebuch vorkommenden Höhlen
- Verzeichnis der im Tagebuch vorkommenden Personen
- Literaturverzeichnis

Preis € 12,-- + € 2,50 Porto

Bestellung bitte per Mail bitte an die Vereinsadresse:

verein@lvhstmk.at

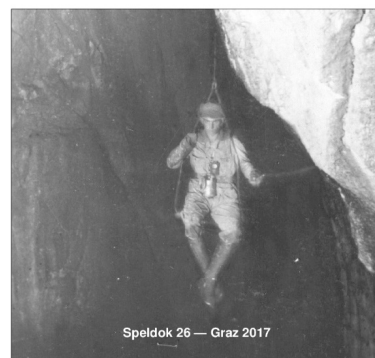
Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark

Brandhofgasse 18

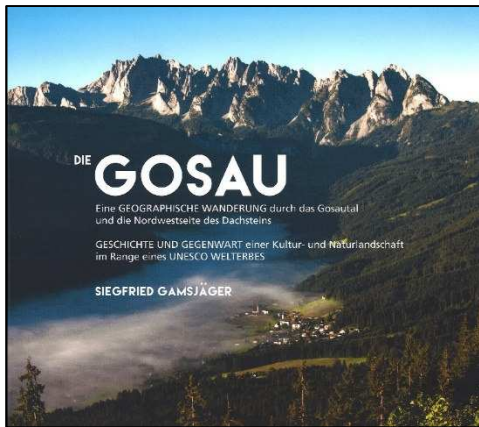
8010 Graz

**Tagebuch Hans Wawříčka
1924 — 1934
Höhlenforschung um Mariazell**

mit Beiträgen von Johannes MATTES und Hermann BOCK
herausgegeben vom Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark
Redaktion: Ernst Straka, Johannes Wallner



Speldok 26 — Graz 2017



Die Gosau

Titel: Die Gosau. Eine geographische Wanderung durch das Gosautal und die Nordwestseite des Dachsteins.

Autor: Siegfried Gamsjäger

Der im Eigenverlag des Autors – ehemaliger Chef der Dachstein-Höhlenverwaltung und Vizepräsident des VÖH - erschienene Bildband stellt auf 144 Seiten dieses im Querformat gedruckten Buches viele Facetten des Gebietes vor. Neben den Höhlen, die natürlich auch beschrieben werden, werden Geologie, Moore, Pflanzen und Pilze, die Bäche und die Böden, vor allem aber die Kultur und der genutzte Naturraum im westlichsten Teil des oberösterreichischen Salzkammergutes mit zahlreichen Bildern präsentiert.

Nähere Information: gamsjaegersi@gmail.com

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

HKM Wien und Niederösterreich 73 (2017) 7/8:

- Die Neustifter Uferhöhle südlich von Scheibbs 1828/89
- Forschungen im Bereich Schiestlhaus (1744 Hochschwab, Stmk.) 2014-2016
- Forschungen im Bereich Hochwart bis Wetzsteinkogel (1744 Hochschwab)
- Forschungen im Bereich Wasserböden, Kellerbrunn und Fleischerbiwak (1744)
- Forschungen im Bereich Gschöderer Kar, Tremml und Schiestlhaus (1744)
- Forschungen im Bereich der Aflenzer Staritzen (1746)
- Kleinigkeiten östl. u. westl. des Semmeringpasses

HKM Wien und Niederösterreich 73 (2017) 9/10:

- Nachtrag zu den Hochschwabartikeln aus HKM 7-8/2017
- Forschungen im Bereich Sonnschien- und Häuselalm (1744)
- Ergänzungen WSW der Abbrennbrücke im Höllental (1853/315-319)
- Neuaufnahmen südöstl. vom Weichtalhaus (1853/320-322)
- Ergänzungen bei Merkenstein (1911/130-132)
- Die Höhlen mit den größten maximalen Horizontalerstreckungen des Arbeitsgebietes des LV für Höhlenkunde in Wien und NÖ

HKM Wien und Niederösterreich 73 (2017) 11/12:

- Edith Bednarik zum Gedenken
- Die Ritzkesselhöhle 1815/400 am Dürrenstein
- Neues im Römersteinbruch St. Margareten (2911/82 und 83)

Mitteilungen aus dem Haus der Natur 24 (2017):

- Höhlenbesuche und Höhlenforschung in Salzburg um 1800

Speldok 26 (2017):

- Tagebuch Hans Wawříčka 1924 – 1934. Höhlenforschung um Mariazell

Deutschland

Der Schlaz 125 (2017):

- Wendelstein, Wendelsteinhöhle
- Mensch & Höhle: Höhlen in Israel und Palästina
- Das seltsame Loch von Unterlappach, Gde. Maisach, Lkr. FFB

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 63 (2017) 3:

- UNESCO zeichnet Höhlen und Eiszeitkunst in Baden-Württemberg als Welterbe aus
- Ernst Alfred Hauser – ein Höhlenforscher im Kreuzfeuer der Antisemiten, der Schwiegermutter und der Presse
- Die Vierfleck-Höhenschlupfwespe – Höhlentier des Jahres 2017

Frankreich

Spelunca 147 (2017):

- Luzes na escuridao – un nouveau concept d'expédition appliqué à la photographie des cavités brésiliennes
- Les baguettes de gour – des concrétions originales
- Le karst : y'a de l'eau dans le gaz. La karstologie expliquée par un nul
- Le pozo MTDE – un défi pour la photographie spéléologique
- Maurice Laurès (1925-2016) – aux sources de la spéléologie méridionale

Großbritannien

BCRA Review British Cave Research Association Annual Review for 2016

Cave and Karst Science 44 (2017) 2:

- Deeply submerged speleothems in Keld Head, Kingsdale, North Yorkshire
- Travertine caves in Almopia, Greece
- Gordale Scar versus Malham Cove: further observations on these iconic landforms
- A conceptual model of Dinaric Solution Doline dynamics
- Glaciation and deglaciation age of the Stump Cross area, Yorkshire Dales, northern England, determined by terrestrial cosmogenic nuclide (^{10}Be) dating
- Hydrogeology of the Banff Hot Springs, Banff National Park, Canada: a karst perspective

the grampian speleological group bulletin 5th series (2017) vol.2, no.3:

- Airthrey 16th century copper mine
- Dive report: Cnocker's Upstream Static Sump
- Caving in the Abode of the Clouds 2017 (Meghalaya)
- Revisiting some older caves in Assynt
- The discovery of Uamh Nan Tuil (Flood Cave)
- The (further) discovery of Poll Breugair
- Hourglass Cave

Italien

Labirinti 35 (2017):

- Grotte e carsismo nel ghiacciaio del Belvedere (Macugnaga, VB)
- La prima esplorazione di Effimera
- Tracciamenti idrologici al ghiacciaio del Belvedere
- Tracciamenti aerei tra grotte del Monte Campo dei Fiori (VA)

Kroatien

Subterranea Croatica 15 (2017) 22:

- Jama kod Rašpora
- Cave research in the area of Labinština, Istria
- Current knowledge of cave fauna of the Crnopac Massif (Southeastern Velebit)

Polen

Jaskinie (86) (2017) 1:

- Hagengebirge 2016
- Höher Göll 2016
- Jaskinia Krubera-Woronia

Schweden

Grottan 52 (2017) 3:

- Maltbertsgrottan
- Stockholmsmarna i Finland
- Blockgrottor, linbana och goda samtal
- Besöksvärt i Bornholms berggrund

Slowenien

Acta Carsologica 46 (2017) 1:

- Geomorphological analysis of karst landforms at the Masso della Vecchia geosite
- Palaeokarst deposits in caves: Examples from Eastern Australia
- Basalt intrusions in palaeokarst caves in the central Lessini Mountains (Venetian Prealps)
- Lithology, Rock Relief and Karstification of Minamidaito Island, Japan
- Polygonal karst morphology of Karangbolong area, Java, Indonesia
- Karst landforms within Noctis Labyrinthus, Mars
- Measurements of the outflow along the eastern border of Planinsko Polje, Slovenia

- Vegetation as the bioindicator of human-induced degradation in karst landscape: case study of waste-filled dolines
- Human-induced alterations of the mycobiota in an Alpine show cave (Italy, SW-Alps)
- Periodical measurements of VLF radio signals and noise sounds in Črna Jama (Postojnska Jama)

USA

NSS News 75 (2017) 9:

- History of Lookout Mountain Cave, Tennessee
- Exploring the caves and karst of Cuba in the context of changing US-Cuba relations
- The third Ohio cavalry visits Mammoth Cave, Kentucky
- Is this the Everest of caves? The Old Faithful of caves? The Amazon of Caves?

NSS News 75 (2017) 10:

- Update on the Kipuka Kanohina Cave System in Hawaii
- Effortless Perfection (Shibumi Cave, Colorado)

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH

- 5.5. **Hermannshöhle – 50. / 150. Jubiläum**
Ort: Hermannshöhle, Kirchberg am Wechsel, NÖ
Infos: S. 93 f dieses Heftes sowie www.hermannshoehle.at
- 5.-8.7. **VÖH-Speleotraining Technik I**
Ort: Krippenstein, Dachstein, OÖ
Infos: S. 92 dieses Heftes sowie www.hoehle.org/schulung/
- 9.-12.7. **VÖH-Speleotraining Technik II**
Ort: Krippenstein, Dachstein, OÖ
Infos: S. 92 dieses Heftes sowie www.hoehle.org/schulung
- 3.-8.8. **VÖH-Verbandsexpedition: Forschungstage Kalkspitzen**
Ort: Schladminger Tauern
Infos: Siehe S. 92 dieser Ausgabe

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONALE

- 6.-9.3. **Symposium: To know and share cave and karsts – Understanding, conservation and geotourism**
Ort: Ardèche, Südfrankreich
Infos: <https://dhuguet.wixsite.com/cavesymposium2018/>
- 16.-18.3. **Höhlenfotografentreffen HÖPHO 2018**
Ort: Jugendhaus am Hesselberg, Gerolfingen, Deutschland
Infos: www.vdhk.de
- 17.3. **90 Jahre Drachenhöhle Syrau - Schauhöhlen-Workshop und Festkolloquium**
Anlässlich der 90. Wiederkehr des Entdeckungstages der Drachenhöhle in Syrau laden der Eigenbetrieb Drachenhöhle und der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. zu einem Schauhöhlen-Workshop und einer Festveranstaltung ein.
Ort: Syrau, Vogtland nahe Plauen, Deutschland
Infos: www.syrau.de, www.vdhk.de
- 2.-6.4. **The Sinkhole Conference**
Gemeinsam mit dem 3rd Apalachian Karst Symposium
Ort: Shepherdstown, West Virginia, USA
Infos: www.sinkholeconference.com
- 8.-13.4. **Speleogenesis, Geomorphology and Hazards in Karst, European Geosciences Union**
Ort: Wien
Infos: <http://meetingorganizer.copernicus.org/EGU2018/session/27715>

- 10.-13.5. **Jahrestagung des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V.**
 Ort: Iserlohn, Deutschland
 Infos: www.vdhk.de
- 6.-9.6. **Karst 2018: Expect the Unexpected**
 Ort: Trebinje, Bosnien-Herzegovina
 Infos: www.karst.edu.rs/
- 3.6.-10.8. **Karst Field Studies**
 3.-9.6. Karst Geology
 11.-16.6. Visualization of Karst Field Data
 18.-22.6. Exploration of Mammoth Cave
 18.-24.6. Carst resources of Grand Canyon National Park
 Juli Field Cave Ecology
 5.-10.8. Show Cave Interpretation and Education
 Ort: USA
 Infos: www.karstfieldstudies.com
- 11.-18.6. **International Workshop on Ice Caves (IWIC)**
 Ort: Picos de Europa National Park, Spanien
 Infos: <http://bit.ly/2ja2tuR>
- 2.-6.7. **EuroKarst 2018**
 Ort: Besançon, Frankreich
 Infos: www.eurokarst.org
- 21.-27.7. **18th International Vulcanospeleology Symposium**
 Ort: Lava Beds National Monument, Kalifornien, USA
 Infos: www.vulcanospeleology.org
- 20.-24.8. **24th International Conference on Subterranean Biology**
 Ort: University of Aveiro, Portugal
 Infos: <http://24icsb.web.ua.pt/>
- 23.-26.8. **6. Europäischer Speläologischer Kongress - Euro Speleo Forum**
 Europäische Höhlenforscher-Tagung der FSE mit vielfältigem Exkursionsprogramm
 Veranstalter: Verein für Höhlenkunde Ebensee / Verband Österreichischer Höhlenforscher
 Ort: Ebensee, Oberösterreich
 Infos: Siehe S. 90 f dieser Ausgabe!

